

Hugo Junkers

Vater der europäischen Luftfahrt

Hugo Junkers

Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch die deutsche Delegation am 11. November 1918 wurde die militärische Niederlage des imperialistischen Deutschlands besiegelt und der erste Weltkrieg beendet. Am Tag des Übergangs vom Krieg zum Frieden rief Junkers in Dessau seine Ingenieure und Konstrukteure zusammen. Er wies sie an, die Arbeit an militärischen Projekten einzustellen und sich auf den Bau von Verkehrsflugzeugen für die zivile Luftfahrt zu konzentrieren. Mit dem Erstflug der Junkers F 13 am 25. Juni 1919 begann für Junkers ein Welterfolg, wie es keinem anderen Flugzeug vorher beschieden war. Mit dem Kabinen-Verkehrsflugzeug in Ganzmetall-Ausführung gelang Hugo Junkers und seinem Konstrukteur Otto Reuter ein großer Wurf, der für fast ein Jahrzehnt die Richtung des Flugzeugbaus auf internationaler Ebene bestimmte.

Seit diesem Zeitpunkt galten die Junkers-Werke in Dessau als Inbegriff des modernen Luftfahrtgedankens. Sie entwickelten sich zu einem Zentrum der modernen Weltluftfahrt. Die wesentlichsten Patentanmeldungen auf dem Gebiet der Aerodynamik, des Flugzeugbaus und der damit verbundenen konstruktiven und technischen Neuerungen kamen von Professor Hugo Junkers und seinen Mitarbeitern.

1921 richtete Junkers eine eigene Abteilung „Luftverkehr“ ein. Nach Beteiligung an unterschiedlichen Luftverkehrsunternehmungen gründete er 1924 eine eigene Fluggesellschaft. Die „Junkers-Luftverkehrs-AG“ (JLAG) soll den Absatz seiner Flugzeuge weiter fördern. Sie geht später zusammen mit anderen Gesellschaften in der „Luft Hansa“ auf. Im Jahre 1921 bestehen in Deutschland 18 tägliche Städteverbindungen für Post und Passagiere. Sieben Fluggesellschaften transportieren jährlich mit 100 Flugzeugen über 7000 Passagiere und 29 Tonnen Fracht. Dabei werden 1,7 Millionen Flugkilometer zurückgelegt.

Die Betriebserfahrungen mit Junkers-Flugzeugen wurden systematisch ausgewertet und in konstruktive Verbesserungen umgesetzt. Eine ganze Reihe von Großflugzeugen in Wellblechbauweise entsteht aus der F-13. Den Endpunkt bildet das außerordentlich erfolgreiche dreimotorige Verkehrsflugzeug Ju 52/3 m von 1932.

Hugo Junkers war ein Mann, der – aus der Erfahrung des ersten Weltkrieges reifer geworden – sich wiederholt in der Öffentlichkeit zu einem Anhänger friedlicher Beziehungen zu den Völkern erklärte und, trotz nationalistischer Standpunkte, den Krieg als Mittel zur Durchsetzung politischer Bestrebungen für untauglich erklärte. Außerdem war er ein Industrieller, der dem ersten sozialistischen Staat der Erde im Moment seiner besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten unvoreingenommen entgegenging, ihn mit seinen Mitteln, denen des modernen Flugzeugbaus und des Luftverkehrs, unterstützte.

Im Oktober 1933 wird Hugo Junkers von den Nationalsozialisten für die geplante Aufrüstung als politisch unzuverlässig angesehen und unter Androhung eines Landesverratsprozesses zum ausscheiden aus seinem Betrieb gezwungen. Professor Junkers darf die Stätten seines Wirkens, die Stadt Dessau und seine Betriebe, nicht mehr betreten. Als Aufenthaltsort ist Bayrischzell und München festgelegt. Dort muss er sich unter ständiger Polizeiaufsicht bewegen. Alle nachfolgenden Aktivitäten in seinem Betrieb standen nicht mehr unter seinem Einfluss und widersprachen seinen Einstellungen.

Am 3. Februar 1935, seinem 79. Geburtstag, stirbt Hugo Junkers in seinem Haus in Gauting bei München.

Text: Schautafel im Luftfahrtmuseum